

## 14. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung

# Arbeiten mit Gesprächsdaten: Aufnahme, Transkription, Präsentation

Mannheim, 2. bis 4. April 2008

# Abstracts

**Organisation:** Arnulf Deppermann – Martin Hartung –  
Thomas Spranz-Fogasy

**Information:** [www.gespraechsforschung.de/tagung.htm](http://www.gespraechsforschung.de/tagung.htm)

**Kontakt:** [tagung@gespraechsforschung.de](mailto:tagung@gespraechsforschung.de)

## Inhalt

Die Tagung	2
Veranstalter	2
Rahmenthema	3
Programm	4
Vorträge	7
Workshops	23
Fachmesse	26
Tagungspublikationen	39
Verlag für Gesprächsforschung	40
Zeitschrift "Gesprächsforschung" (Ausgabe 2007)	41
Verein "Gesprächsforschung e.V."	42

## Die Tagung ...

... versteht sich als Forum der Präsentation und Diskussion des aktuellen Forschungsstandes der Gesprächsforschung. Sie geht gezielt auf die besonderen Arbeitsbedingungen und Vorgehensweisen bei der Analyse von aufgezeichneten Gesprächen ein. Neben Fachvorträgen werden dieses Jahr Workshops und eine umfangreiche Fachmesse angeboten.

## Veranstalter ...

... ist das **Institut für Deutsche Sprache** in Mannheim.

Das Institut für Deutsche Sprache (IDS) ist die zentrale außeruniversitäre Einrichtung zur Erforschung und Dokumentation der deutschen Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und in ihrer neueren Geschichte. Das Institut gliedert sich in die Forschungsabteilungen Grammatik, Lexik und Pragmatik. An der Organisation der Tagung sind Mitarbeiter der Abteilung Pragmatik beteiligt. Die Abteilung Pragmatik hat gesprächsanalytische und soziolinguistische Forschungsschwerpunkte.

# Rahmenthema

## Arbeiten mit Gesprächsdaten: Aufnahme, Transkription, Präsentation

Digitale Aufnahmetechnik, computergestützte Transkription, multimodale Ergebnispräsentation: eine Vielzahl von technischen Geräten und digitalen Werkzeugen gehören inzwischen zum Arbeitsstandard in der Gesprächsforschung. Deshalb wird die Arbeitstagung 2008 einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik bei der Erstellung, Bearbeitung und Auswertung von Gesprächskorpora geben. Sie wird sich auch der Frage widmen, welche Veränderungen und Innovationen die Zukunft bringen wird und ob sich Standards herausbilden und etablieren werden, die für eine auf Langfristigkeit und multiple Nutzung angelegte Korpuserstellung unabdingbar sind. Die angebotenen Themenbereiche orientieren sich am Arbeitsablauf eines gesprächsanalytischen Projektes:

- *Aufnahmetechnik*: die neuesten digitalen Aufzeichnungsgeräte für Ton und Bild
- *Datenaufbereitung*: aktuelle Software für die Verschriftlichung, Visualisierung und Auswertung von Audio- und Videoaufzeichnungen
- *Korpusanbieter*: Da die Erstellung eines Gesprächskorpus sehr aufwändig ist, kann es oft hilfreich sein, auf schon vorhandene Korpora zurückzugreifen. Anbieter von wissenschaftlich auswertbaren Gesprächskorpora werden daher ihre Angebote vorstellen.
- *Ergebnispräsentation*: neue Formen des elektronischen Publizierens und Präsentierens, die Digitalisierung, multimediale Daten und das Internet hervorgebracht haben

# Programm

Stand: 05.03.2008

## Arbeiten mit Gesprächsdaten: Aufnahme, Transkription, Präsentation

Mannheim, 2. bis 4. April 2008

**Tagungsort:** Institut für Deutsche Sprache, Vortragssaal 0.06

### Mittwoch 2. April 2008

**9:30 Begrüßung und Verleihung des Dissertationsförderpreises  
des Vereins für Gesprächsforschung e.V.**

**10:00 Wilfried Schütte (Mannheim)**  
Digitale Aufzeichnungsgeräte für Audioaufzeichnungen

**11:00 Martin Hartung (Mannheim)**  
Digitale Aufzeichnungsgeräte für Videoaufzeichnungen

**12:00 Margret Selting (Potsdam)**  
GAT 2.0

12:30 - 14:30 Mittagspause

**14:30 Thomas Schmidt (Hamburg)**  
EXMARaLDA

**15:00 Han Sløetjes (Nijmegen)**  
ELAN

**15:45 Caren Brinckmann (Mannheim) / Stefan Kleiner (Mannheim)**  
Praat

**16:15 Götz Schwab (Ludwigsburg)**  
Transana

**17:00 Mitgliederversammlung des Vereins "Gesprächsforschung e.V."**

19.00 Uhr gemeinsames Abendessen im Restaurant "Enchilada": S4, 17-22

## Donnerstag 3. April 2008

**9:00 Pia Bergmann (Freiburg) / Christine Mertzlufft (Freiburg)**  
Prosodische Transkription

**9:30 Oliver Ehmer (Freiburg)**  
Transformer

**10:15 Susanne Friese (Hannover)**  
Atlas.ti

**10:45 Katja Mruck (Berlin) / Günter Mey (Berlin)**  
Forum Qualitative Sozialforschung und Social Science Open Access Repository

**11:30 Martin Hartung (Mannheim)**  
Digitales Publizieren

**12:00 Martin Hartung (Mannheim)**  
Archiv für Gesprochenes Deutsch

12:30 - 14:30 Mittagspause

**14:30 Christoph Draxler (München) / Florian Schiel (München)**  
Bayerisches Archiv für Sprachsignale

**15:00 Christian Liebl (Wien)**  
Phonogrammarchiv Wien

**15:45 Arnulf Deppermann (Mannheim)**  
Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch

### 16:30 bis 19:00 Workshops in 3 parallelen Gruppen:

**Pia Bergmann (Freiburg) / Christine Mertzlufft (Freiburg)**  
Prosodische Transkription

**Ines Bose (Halle) / Cordula Schwarze (Greifswald)**  
Transkription von Sprechausdruck

**Wilfried Schütte (Mannheim)**  
Powerpoint-Präsentation mit Audio/Video

19.30 Uhr gemeinsames Abendessen im Restaurant "Binokel": O7, 1

## Freitag 4. April 2008

### 9:30 **Fachmesse mit Präsentationen** (bisher angekündigte Teilnehmer)

Aachener Sprachanalyse ASPA (Elisabeth Bay)

Archiv für Gesprochenes Deutsch AGD (Martin Hartung)

Atlas.ti (Susanne Friese)

audiotranskription.de (Thorsten Dresing)

Bayerisches Archiv für Sprachsignale BAS (Florian Schiel/Christoph Draxler)

Datenbank Gesprochenes Deutsch DGD (Joachim Gasch/Rudolf Schmidt)

Datenbank zur Analyse von Transkripten DAT

(Rosemarie Tracy/Klaus-Peter Laube/Dieter Thoma)

ELAN (Han Sloetjes)

EXMARaLDA (Thomas Schmidt)

Forum Qualitative Sozialforschung (Katja Mruck/Günter Mey)

Gesprächsanalytisches Informationssystem GAIS (Wilfried Schütte/Martin Hartung)

Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion (Arnulf Deppermann/Martin Hartung)

Institut für Qualitative Forschung (Günter Mey/Katja Mruck)

Informationsplattform open-access.net (Katja Mruck)

MAXQDA (Thorsten Dresing)

multimodal oral corpus administration (moca) (Philip Reuter/Daniel Alcón)

Praat (Stefan Kleiner/Caren Brinckmann)

Social Science Open Access Repository (SSOAR) (Günter Mey/Katja Mruck)

Transformer (Oliver Ehmer)

Verlag für Gesprächsforschung (Martin Hartung)

### 12:30 **Tagungsende**

# Vorträge

**Pia Bergmann (Freiburg), Christine Mertzlufft (Freiburg)**

## **Prosodische Transkription**

Anknüpfend an die Datensitzung „Segmentierung spontansprachlicher Daten in Intonationsphrasen – Ein Leitfaden für die Transkription“ bei der letztjährigen Tagung zur Gesprächsforschung möchten wir in diesem Jahr die ausgearbeitete Version unseres Leitfadens präsentieren. Der Leitfaden ist Bestandteil des entstehenden Online-Tutorials GAT-TO (Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem – Tutorial Online), einem multimedialen, interaktiven Online-Tutorial. GAT-TO verfolgt eine doppelte Zielsetzung: zum einen werden dem Lernenden die GAT-Konventionen erklärt (Selting et al. 1998), zum anderen werden multimediale Übesequenzen bereitgestellt. GAT-TO ist sowohl für das Selbststudium als auch für den Einsatz in der universitären Lehre, etwa als Blended-Learning-Szenario, geeignet.

Die Segmentierung in Äußerungseinheiten ist ein Themengebiet in GAT-TO, das in verschiedenen strukturierten und didaktisch aufbereiteten Lernmodulen an die Problematik heranführt. In den Modulen sollen grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden, die den Transkribierenden dazu verhelfen sollen, konsistente Segmentierungen vorzunehmen und diese zu begründen. Zu diesem Zweck werden akustische Phänomene vorgestellt, die zur Abgrenzung der Einheiten dienen können, wobei die grundlegende Segmentierungseinheit die Intonationsphrase darstellt.

Sowohl zur Segmentierung als auch zum Satzakzent werden Übungen entworfen, die für die Zuweisung der Phrasengrenze bzw. Satzakzents sensibilisieren und diese erleichtern sollen. Dem Leitfaden liegt ein schrittweises Verfahren zugrunde. Ausgehend von einem größeren Redeabschnitt wird die Segmentierung in Einzelphrasen vorgenommen. Verschiedene Parameter, wie etwa Prominenz, Tonhöhenverlauf der F0, Pausen sowie Rhythmus werden thematisiert.

Das Datenmaterial, das für die Erstellung der Übesequenzen in GAT-TO verwendet wird, setzt sich aus Interviewdaten, aus Daten der halbdokumentarischen Fernsehserie „Die Fußbroichs“ sowie aus Daten der reality-tv-Sendung „Big Brother“ zusammen.

In unserem Vortrag werden wir die GAT-TO-Module des Themenbereichs „Segmentierung in Äußerungseinheiten“ und eine Auswahl der in den Modulen enthaltenen Übesequenzen vorstellen.

## Caren Brinckmann (Mannheim) / Stefan Kleiner (Mannheim)

### Praat

Bei der von den Phonetikern Paul Boersma und David Weenink an der Universität Amsterdam entwickelten Software *Praat: doing phonetics by computer* handelt es sich im Kern um ein Sprachsignal-Analyseprogramm mit umfangreichen zusätzlichen Funktionen, die auch für Nicht-Phonetiker von Interesse sind. Praat ist kostenlos für alle gängigen Betriebssysteme erhältlich und steht unter [www.praat.org](http://www.praat.org) zum Download bereit.

Zu seinen Kernfunktionen gehören die Spektral- und Formantanalyse sowie die Berechnung von Grundfrequenz (F0, Tonhöhe) und Intensität. Dabei lassen sich je nach Anwendungsbedarf sowohl Mess- als auch Darstellungsparameter auf vielfältige Weise variieren. Praat verfügt außerdem über eine Grafikkfunktion, die den Export der am Bildschirm sichtbaren Daten und Analyseergebnisse in das qualitativ hochwertige EPS-Format erlaubt.

Eine wesentliche Funktion von Praat umfasst die Möglichkeit, den Tondateien eine große Zahl von Annotationsspuren hinzuzufügen, in denen die textlichen Annotate zeitlichen Intervallen oder Zeitpunkten zugeordnet und dadurch mit dem Ton synchronisiert werden. Gepaart mit einfacher Bedienbarkeit lassen sich auf diese Weise auch umfangreiche Sprachkorpora unkompliziert und effizient annotieren. Die Annotationsdaten werden in einem Praat-spezifischen Format als Textdatei gespeichert.

Einer der Hauptvorteile von Praat ist, dass benötigte Funktionen über eine einfache Skriptsprache automatisiert ausgeführt werden können, wodurch sich gerade die bei der Bearbeitung großer Sprachkorpora oft anfallenden repetitiven Arbeitsschritte immens beschleunigen lassen.

Weitere Funktionen sind Sprachsynthese und –manipulation, Tonschnitt und Erstellung von automatisch ablaufenden Perzeptionsexperimenten sowie einige statistische Analyseprozeduren. Darüber hinaus kann Praat auch zur Arbeit im Rahmen der Optimalitätstheorie eingesetzt werden.

Praat wird sehr häufig aktualisiert, wobei vorhandene Funktionen verbessert und neue hinzugefügt werden (z.B. können seit Kurzem auch Tondateien im mp3- und flac-Format eingelesen und Annotationsdateien im Unicode-Format gespeichert werden). In der umfangreichen Hilfe-Funktion von Praat sind alle Funktionen dokumentiert, teilweise sogar mit ausführlichen Tutorials und Anwendungsbeispielen. Probleme können Anwender in der *Praat Users Group* diskutieren (<http://uk.groups.yahoo.com/group/praat-users/>).

In unserem Vortrag wollen wir neben diesem allgemeinen Überblick auch darauf eingehen, wie Praat im IDS-Projekt „Variation des gesprochenen Deutsch“ in der Praxis eingesetzt wird.



## **Arnulf Deppermann (Mannheim)**

### **Zum Design eines "Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch" (FOLK)**

Jedes gesprächsanalytische Forschungsvorhaben ist bisher meistens darauf angewiesen, eigenständig neue Daten zu erheben. Da es keine systematisch gesammelten, nach einheitlichen Kriterien dokumentierten und transkribierten Datenbestände gibt, die für wissenschaftliche Forschungsprojekte zugänglich sind, sind die Nachhaltigkeit der Datenarchivierung und die Kumulativität des Erkenntnisprozesses durch kontrastive und korpusübergreifende Studien bisher stark begrenzt.

Um diesem Mangel abzuhelpfen, beginnt das Institut für Deutsche Sprache 2008 mit dem Aufbau eines "Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch" (FOLK). Dieses soll sukzessive Audiodaten und Transkripte von unterschiedlichsten Typen authentischer Gespräche für Forschungs- und Lehrzwecke verfügbar machen.

Im Vortrag werden grundlegende Überlegungen zur Nützlichkeit und Kriterien für das Design dieses Korpus vorgestellt sowie Probleme der Korpusstratifikation angesprochen. Im Einzelnen geht es um folgende Fragen:

- Zielgruppenbestimmung und Verwendungszwecke des Korpus
- Datentypen im Korpus
- Standardisierungen der Datenformate
- Kriterien zur Erstellung eines "repräsentativen" Korpus mündlicher Kommunikation
- Probleme der Zugänglichkeit von Daten
- Probleme der Veröffentlichung von Daten (datenschutz- und urheberrechtliche Probleme)
- Integration vorhandener Datenbestände und Aufruf zum *data-sharing*

**Christoph Draxler (München) / Florian Schiel (München)**

### **Bayerisches Archiv für Sprachsignale BAS**

Das Bayerische Archiv für Sprachsignale am Institut für Phonetik der LMU München wurde 1995 mit dem Ziel gegründet, Korpora gesprochener Sprache für die Entwicklung von Sprachtechnologie und die Grundlagenforschung in der Phonetik zur Verfügung zu stellen.

Die Erstellung von Sprachkorpora, insbesondere für die Sprachtechnologie, ist wegen der notwendigen Größe dieser Korpora sehr zeit- und personalaufwändig. Um diesen Aufwand zu reduzieren und gleichzeitig den Nutzen dieser Korpora zu maximieren, werden solche Korpora in der Regel von mehreren Interessenten gemeinsam erstellt und dann auf vielfältige Weise genutzt. So haben z.B. im EU-Projekt SpeechDat bis zu 20 Partner je eine Sprachdatenbank nach einheitlichen Vorgaben erstellt und diese dann untereinander ausgetauscht, und in den BMB+F Verbundprojekten Verbmobil, SmartKom und SmartWeb wurden umfangreiche Sprachkorpora erstellt und zu unterschiedlichsten Entwicklungen – von der Spracherkennung über dynamische Sprecherlokalisierung bis hin zur automatischen sprachgestützten Informationsextraktion aus dem WWW – genutzt.

Über die Korpuserstellung hinaus ist das BAS mit der Aktualisierung und Erweiterung der Korpora befasst. Bestehende Korpora werden um neu erstellte Annotationen erweitert. Diese erweiterten Korpora eröffnen neue Anwendungsgebiete, die wiederum zu neuen Annotationen führen. Ein gutes Beispiel dafür ist das Ph@ttSessionz-Korpus mit den Stimmen Jugendlicher. Ursprünglich zum Trainieren von Spracherkennungssystemen konzipiert, wird es nun für dialektologische und soziophonetische Untersuchungen herangezogen.

Im Vortrag betonen wir die zentrale Rolle von Sprachdatenbanken sowohl für die Sprachtechnologieentwicklung als auch die Grundlagenforschung, wobei besonderes Gewicht auf offene Standards gelegt wird. Anhand eines Phasenmodells für Sprachkorpora entwickeln wir das Konzept der WWW-basierten Korpuserstellung und –nutzung und stellen wichtige, unter maßgeblicher Beteiligung des BAS entstandene Korpora und die dazu entwickelte Software zur Sprachdatensammlung und –annotation sowie der automatischen Segmentierung vor. Anschließend präsentieren wir erste Ergebnisse aus dem Ph@ttSessionz-Korpus und geben einen Überblick über aktuelle Forschungsarbeiten.

Eine Übersicht über die am BAS verfügbaren Korpora gibt der Online-Katalog unter [www.bas.uni-muenchen.de/Bas](http://www.bas.uni-muenchen.de/Bas)

## **Oliver Ehmer (Freiburg)**

### **Transformer**

Der Transformer ist ein Werkzeug zur Weiterverarbeitung von Gesprächsdaten, die in Transkriptionsprogrammen wie Praat, Exmaralda, Elan und anderen erfasst wurden. Der Transformer liest die Dateien dieser Programme und speichert die Daten in einer Datenbank. Hiervon ausgehend können diese als Transkript angezeigt und bearbeitet, die entsprechende Stelle der Mediendatei abgespielt sowie komplexe Suchabfragen gestartet werden. Vielfältige Exportmöglichkeiten erlauben den einfachen Austausch zwischen verschiedenen Notationsprogrammen.

- Korpusorganisation: Der Nutzer kann die Transkripte in Subkorpora organisieren. Für jedes Transkript können Metadaten eingetragen und beliebig viele Dateien (etwa Standbilder oder Textdateien) gespeichert werden. Da die Datenbank aus einer einzigen Datei besteht, kann auf einfache Weise eine Sicherheitskopie des gesamten Korpus erstellt werden.

- Druckbare Transkripte: Der Transformer bietet vielfältige Möglichkeiten das Layout des Drucktranskriptes anzupassen, beispielsweise die Zuweisung einer bestimmten Typografie zu Sprechern oder die automatische Berechnung von Gesprächspausen. Das Layout des Transkriptes ist an den Konventionen des Gesprächsanalytischen Transkriptionssystems (GAT) orientiert.

- Datenbearbeitung: Neben der manuellen Bearbeitung der Transkripte stehen umfassende Funktionen zur automatisierten Bearbeitung zur Verfügung, wie etwa Suchen & Ersetzen und die automatische Positionierung von [eckigen Klammern] gemäß den GAT-Konventionen. Auch können für Präsentationen Ausschnitte aus unkomprimierten Klangdateien erstellt werden.

- Lesezeichen: Es besteht die Möglichkeit, Transkriptstellen mit Lesezeichen zu versehen und diese in Kollektionen zu organisieren.

- Suchabfragen: Suchabfragen können entweder über die gesamte Datenbank ausgeführt oder auf bestimmte Transkripte, Subkorpora und Sprecher eingeschränkt werden. Die Suchprofile können gespeichert und immer wieder ausgeführt werden.

Der Transformer läuft unter allen Versionen von Microsoft Windows und ist einfach zu installieren.

[www.oliverehmer.de/transformer](http://www.oliverehmer.de/transformer)

**Susanne Frieze (Hannover)****ATLAS.ti: Eine Software für die computergestützte qualitative Datenanalyse**

Erste Experimente Computer in der qualitativen Datenanalyse einzusetzen, fanden Anfang der 80er Jahre statt. Damals versuchte man, sich Datenmanagement-, inhaltsanalytische und Textverarbeitungsprogramme für diesen Zweck zu Nutze zu machen. Bisher waren Farbstifte, Karteikästen, Schere, Kleber und die Stricknadeln der damals üblichen Randlochkartensysteme wesentliche Handwerkszeuge des qualitativen Forschers. Wichtige Textstellen wurden ausgeschnitten und mit inhaltlich ähnlichen Textpassagen zusammen auf ein Blatt Papier geklebt oder in Karteikästen und Schuhkartons einsortiert. Farbstifte dienten zur Markierung und zur Feingliederung der als wichtig erachteten Textpassagen. Erste Computerprogramme zur direkten Unterstützung der qualitativen Datenanalyse ahmten die manuelle Vorgehensweise nach und ersetzten somit Schere, Farbstifte, Klebstoff und Karteikarten. ATLAS.ti wurde zwischen 1989 und 1992 im Rahmen eines Forschungsprojektes an der TU Berlin entwickelt. Inzwischen gehört das Programm zu den weltweit Marktführenden und wird in vielen Disziplinen, angefangen von Stadt- und Entwicklungsplanung, über kriminalistische Forschung, Wirtschaftswissenschaften, in allen Bereichen der Sozialforschung, bis hin zur Theologie eingesetzt. Nach über 15 Jahren Entwicklungszeit gehen die Funktionalitäten von ATLAS.ti (und auch anderen Programmen) über die simple Nachahmung der manuellen Vorgehensweise hinaus und bietet vielfältige Möglichkeiten der Kodierung (nicht nur von Text; Bild, Audio und Videomaterial können ebenfalls analysiert werden), der Datenabfrage und Darstellung. Der Vortrag führt Sie exemplarisch durch verschiedenen Stadien eines Projektes und wie dieses mit Unterstützung von ATLAS.ti analysiert wurde. Des Weiteren werden Beispiele aus der Anwendung mit Multimediadaten vorgestellt. Ziel des Vortrages ist es Ihnen einen Einblick in die Möglichkeiten der qualitativen Datenanalyse mit ATLAS.ti zu geben.

[www.atlasti.de](http://www.atlasti.de)

**Martin Hartung (Mannheim)****Digitale Aufzeichnungsgeräte für Videoaufzeichnungen**

Nachdem sich in den letzten Jahren der Gegenstandsbereich der Gesprächsforschung um die visuelle Dimension erweitert hat ("multimodale Gesprächsanalyse"), wurde auch die Videoaufzeichnung und -bearbeitung zum Handwerkszeug der wissenschaftlichen Arbeit. Damit wiederholt sich eine Entwicklung, die zuvor schon den Bereich der Tonaufzeichnung stark verändert hat: Der technologische Fortschritt macht zwar immer höherwertigere Aufnahmen zu immer geringeren Preisen möglich, erfordert aber auch eine intensive Beschäftigung mit der Materie, um wissenschaftlich verwertbare Aufnahmen zu erhalten. Dabei sind von der aktuellen Marktsituation selbst Fachleute überfordert, da eine Vielzahl von Systemen und Formaten um die Vorherrschaft kämpft und fast monatlich neue Geräte und Software-Versionen vorgestellt werden. Der Vortrag soll deshalb eine erste Orientierung für die Gerätebeschaffung bei der Erstellung von Videokorpora bieten und aktuelle Konzepte und Tendenzen der Videotechnik im Hinblick auf den gesprächsanalytischen Einsatz beleuchten.

Behandelt werden die unterschiedlichen Aufzeichnungssysteme (DV-Band, DVD, Speicherkarte, Festplatte) und Kompressionsverfahren (MPEG-2, High-Definition-Video HDV, Advanced Video Codec High Definition AVCHD) ebenso wie neue Entwicklungen und ihre Konsequenzen für den wissenschaftlichen Arbeitsalltag (z.B. "Full-HD" mit einer Auflösung von 1920 x 1080 Pixeln oder "Blu-ray Disc" als neuem Speichermedium mit 50 GB Kapazität).

Die Video-Euphorie lässt oft vorschnell vergessen, dass nach wie vor der Ton zentraler Untersuchungsbereich bleibt, von Camcordern im Consumerbereich jedoch häufig nicht in wissenschaftlich verwertbarer Qualität aufgezeichnet wird. Der Vortrag wird deshalb auch unterschiedliche Strategien der Tonaufzeichnung bei Videoaufnahmen und die dazugehörige technische Ausstattung vorstellen.

## **Martin Hartung (Mannheim)**

### **Digitales Publizieren**

Die Möglichkeit, Texte nicht mehr auf dem Informationsträger "Papier", sondern in digitalen Formaten zu erstellen, hat zu tiefgreifenden Veränderungen im gesamten Publikationswesen geführt. Diese Veränderungen betreffen zum einen die neuen Distributionswege, zum anderen aber auch die Beschaffenheit der Texte, die ganz neue Funktionalitäten hinzugewinnen. Da der wissenschaftliche Diskurs im Wesentlichen aus Textproduktion und -rezeption besteht, könnte gerade er von diesen neuen Entwicklungen erheblich profitieren, wenn sich vor allem die Geisteswissenschaften stärker auf die neuen Möglichkeiten einlassen würden.

Im Vortrag werde ich über meine Erfahrungen mit verschiedenen Online-Angeboten zur digitalen Publikation in der Gesprächsforschung berichten, nämlich den Verlag GF, die Zeitschrift GO, das Gesprächsanalytische Informationssystem GAIS und die Mailliste GF.

Neben diesen neuen Distributionsmöglichkeiten wird sich der Vortrag aber auch mit den besonderen Funktionalitäten digitaler Texte beschäftigen und sie im Hinblick auf ihre Bedeutung für gesprächsanalytische Publikationen betrachten. Dazu gehört vor allem die Möglichkeit, unterschiedliche digitale Formate in den Text einzubinden (Grafiken, Fotos, Audio- und Videoclips).

## **Martin Hartung (Mannheim)**

### **Archiv für Gesprochenes Deutsch**

Das "Archiv für Gesprochenes Deutsch (AGD)" wurde 1932 in Berlin von Eberhard Zwirner als "Deutsches Spracharchiv" gegründet. 1971 wurde es in das "Institut für Deutsche Sprache" integriert und 1979 nach Mannheim verlegt. Gegenwärtig verwaltet das AGD 36 Korpora. Der Bestand umfasst 540 Videoaufnahmen und rund 15000 Tonaufnahmen mit einer Gesamtdauer von 4400 Stunden sowie 6700 Transkripte. Das Spektrum reicht von flächendeckenden Spracherhebungen in über 1000 Orten des deutschen Sprachraums ("Zwirnerkorpus" von 1960) bis hin zu 600 Stunden Aufzeichnungen des sozialen Lebens in einer einzigen Stadt (Korpus "Stadtsprache Mannheim" von 1985), von biographischen Interviews von deutschsprachigen Emigranten in Israel (Korpus "Emigrantendeutsch in Israel" von 1989) und von Berlinern nach der Wende ("Berliner Wendekorpus" von 1992) bis hin zu Beratungs- und Schlichtungsgesprächen (1979 / 1983).

Zentrale Aufgabe des Archivs ist es, einerseits Korpora aus abgeschlossenen Forschungsprojekten zu übernehmen und zu archivieren und andererseits diese Bestände so zu bearbeiten, dass sie – im Rahmen des Datenschutzes und des Urheberrechts – der Forschungsgemeinschaft für die wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung gestellt werden können. Im Vortrag wird das gesamte Spektrum der Dienstleistungen vorgestellt, die das AGD anbietet.

Dazu gehört auch die "Datenbank Gesprochenes Deutsch (DGD)". 1997 wurde mit dem Aufbau der DGD begonnen (unterstützt von der VolkswagenStiftung), um die digitalen Bestände über eine Benutzer-Schnittstelle im Internet verfügbar zu machen. In der DGD kann seit 2003 über einen großen Teil der Korpus-Dokumentationen recherchiert werden ("Digitaler Bestandskatalog") unter [dsav-wiss.ids-mannheim.de](http://dsav-wiss.ids-mannheim.de). Einzigartig und für wissenschaftliche Auswertungen von großer Bedeutung ist jedoch die Möglichkeit der DGD, in den Transkripten nicht nur nach Worten, sondern auch mithilfe der am IDS entwickelten Retrievalsoftware COSMAS II nach komplexen Wortkombinationen zu suchen und sich die gefundenen Belegstellen sofort anzuhören (Text-Ton-Alignment).

## **Christian Liebl (Wien)**

### **Das Phonogrammarchiv in Wien**

Das Phonogrammarchiv wurde 1899 als interdisziplinäres wissenschaftliches Schallarchiv gegründet und ist das älteste Audio-Archiv der Welt. Seine hochgesteckten Ziele waren das Herstellen und Sammeln von Sprach- und Dialektaufnahmen ohne sprachtypologische Einschränkung und das Sammeln von Musikaufnahmen einschließlich „von Musikvorträgen wilder Völker“ zur Förderung der vergleichenden Sprach- und Musikforschung. Drittens sollten die Stimmen „berühmter Persönlichkeiten“ für die Nachwelt konserviert werden.

Der im Phonogrammarchiv entwickelte Archiv-Phonograph schrieb in Tiefschrift auf Wachsplatten seine „Phonogramme“, die wegen der leichten Matrizierbarkeit dieses Formats auf dauerhaftes Metall die Erhaltung der Originalqualität der Aufnahmen garantierten. 1901 wurde der Phonograph erstmals bei Feldforschungen in Kroatien, Brasilien und auf der Insel Lesbos eingesetzt. Eine im selben Jahr mit einem ausgewählten Studenten aus Unterach am Attersee im Archivstudio aufgenommene Jagdepisode stellt die wohl älteste Schallaufnahme eines deutschen Dialekts dar. Die systematische Erfassung von deutschen Standard- und besonders Non-Standardvarietäten in Österreich wurde bis heute fortgesetzt, ebenso die 1912 in Oberitalien begonnene systematische Erfassung von österreichischen Sprachinseln, die mittlerweile auf Rumänien, die Ukraine, Sibirien und Übersee ausgedehnt werden konnte.

Bereits in der Frühzeit des Archivs entstanden große und mittlerweile berühmte Sammlungen, so z.B. die von Rudolf Pöch (Neuguinea 1904-06), Rudolf Trebitsch (Grönland 1906, keltische Minoritäten 1907-1909, Basken 1913) oder Abraham Z. Idelsohn (Bibel-Rezitationsstile der jüdischen Diaspora 1911-1913). – Größter Wert wurde stets auf eine exakte technische und inhaltliche Protokollierung der Aufnahmen gelegt. Im Dienste der vergleichenden Sprachforschung wurden auch bei naturwissenschaftlichen Expeditionen Sprachaufnahmen gemacht. So kam es, dass z.B. die bekannten Sanskrit-Aufnahmen von 1904 nicht von einem Fachphilologen, sondern - nach vorheriger Unterweisung - im Zuge einer meteorologischen Feldforschung in Indien von Felix Exner hergestellt wurden.

Das Audioarchiv umfasst derzeit ca. 63.000 Einheiten in einem Gesamtumfang von etwa 9.500 Stunden. Die linguistisch motivierten Sprachaufnahmen machen heute etwa ein Drittel der gesamten Sammlung aus, der Rest entfällt - neben einer kleineren Anzahl von naturwissenschaftlichen (z.B. Frösche) und medizinischen Einheiten von Aphasiepatienten - auf ethnomusikologische und kulturanthropologische Aufnahmen.



**Günter Mey (Berlin) / Katja Mruck (Berlin)**

**"Wissen für alle" – Sozialwissenschaftliche Internetnutzung am Beispiel qualitative Sozialforschung**

*"If you have an apple and I have an apple, and we exchange these apples then you and I will still each have one apple. But if you have an idea and I have an idea, and we exchange these ideas, then each of us will have two ideas."*  
George Bernard Shaw

Im November 2007 hatten bereits knapp 27.000 Einzelpersonen und Institutionen die EU-"Petition for Guaranteed Public Access to Publicly-funded Research Results" unterzeichnet. Die "Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities" ist von zahlreichen nationalen und internationalen Förderinstitutionen, Universitäten und wissenschaftlichen Großeinrichtungen unterzeichnet worden. Seit Januar 2006 erwartet die Deutsche Forschungsgemeinschaft, dass "die mit ihren Mitteln finanzierten Forschungsergebnisse ... möglichst auch digital veröffentlicht und für den entgeltfreien Zugriff im Internet (Open Access) verfügbar gemacht werden".

Trotz der hier deutlich werdenden wissenschaftspolitischen Bedeutung hat das Open-Access-Paradigma, d.h. die Forderung nach freiem Zugang zu wissenschaftlichen Informationen, die Fachwissenschaften erst in Anfängen erreicht. Ein wichtiger Vorreiter in diesem Feld ist die Open-Access-Zeitschrift *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum Qualitative Social Research (FQS)*, an deren Beispiel über den Alltag – die Nutzung und den Nutzen – des Open-Access-Publizierens berichtet werden soll. *FQS* erscheint seit 2000 in deutscher, englischer und spanischer Sprache und ist mit über 8.000 Abonnent(inn)en die international größte Ressource für qualitative Forschung. Ebenfalls vorgestellt wird das *Social Science Open Access Repository (SSOAR)*, ein Dokumentenserver für die internationalen Sozialwissenschaften, der ab Anfang 2008 am Beispiel qualitative Sozialforschung starten wird.

*FQS* und *SSOAR* sind Teil des Online-Portals *qualitative-forschung.de*, über das weitere Ressourcen zur qualitativen Sozialforschung zugänglich sind. Hierzu gehören u.a. die *Mailingliste Qualitative Sozialforschung* (seit 1999, ca. 900 Mitglieder), die *Netzwerkstatt Qualitativen Arbeitens*, eine dezentrale, fächerübergreifende Plattform für Promovierende, die im Bereich der qualitativen Sozialforschung arbeiten (seit 2001, 4 Gruppen mit ca. 30 Teilnehmenden) und flankierend zu diesen netzbasierten Angeboten das *Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung*, in dessen Rahmen seit 2005 jährlich Werkstätten, Workshops und Plenarveranstaltungen zu unterschiedlichsten qualitativen Verfahren angeboten und von ca. 300-400 Wissenschaftler(innen) überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum wahrgenommen werden. Eine jährliche Dokumentation des Berliner Methodentreffens mit aufbereitetem Videomaterial der Plenar- und Foyerveranstaltungen und Texten zu den Vorträgen sind über das Archiv frei zugänglich.

Alle über *qualitative-forschung.de* verfügbaren Ressourcen sind der Intention geschuldet, das Internet und seine Medien produktiv und möglichst ohne Zugangsbeschränkungen für die Unterstützung fachwissenschaftlicher Information und Kommunikation zu nutzen. Wir wollen mit unserem Beitrag über diese Ressourcen informieren und versprechen uns gerade mit Blick auf die Gesprächsforschungs-Community wichtige Synergien und Impulse für die weitere Arbeit.

**Thomas Schmidt (Hamburg)****EXMARaLDA**

EXMARaLDA (Extensible Markup Language for Discourse Annotation) wird seit Juli 2000 am Sonderforschungsbereich 538 ‚Mehrsprachigkeit‘ der Universität Hamburg entwickelt. Es ist ein System zur Erstellung und Verarbeitung von Korpora gesprochener Sprache, das sich für unterschiedliche Untersuchungszwecke und theoretische Herangehensweisen eignet und in verschiedenen technischen Umgebungen (Windows, Macintosh, Linux) einsetzbar ist. EXMARaLDA arbeitet mit offenen Standards (XML, Unicode), plattformübergreifenden Technologien (Java) und modernen texttechnologischen Konzepten (Annotationsgraphen, Standoff-Annotation), um eine flexible computergestützte Verarbeitung von Gesprächsdaten zu ermöglichen. EXMARaLDA wird vornehmlich in der Gesprächsforschung (Diskurs- und Konversationsanalyse) und in der Spracherwerbsforschung eingesetzt. Gesprächsanalytische und andere Transkriptionssysteme (HIAT, GAT, DIDA, IPA, CHAT) werden jeweils durch eingebaute Funktionen direkt unterstützt.

Der Vortrag gibt erstens einen Überblick über die Softwarekomponenten des Systems:

Der Partitur-Editor, ein Transkriptionswerkzeug mit Partitur-Interface,

der Corpus-Manager, ein Werkzeug zum Erstellen und Verwalten von Korpora und Korpus-Metadaten (z.B. Informationen über Sprecher und Gesprächskonstellationen),

EXAKT, ein Werkzeug zum Durchsuchen und Auswerten von Gesprächskorpora.

Dabei wird auch auf die Möglichkeiten des Datenaustauschs mit anderen gängigen Systemen (Praat, ELAN, CLAN etc.) eingegangen.

Zweitens werden einige Einsatzbereiche des Systems anhand verschiedener Korpora mehrsprachiger gesprochener Sprache aufgezeigt.

Abschließend wird ein Ausblick auf geplante zukünftige Entwicklungen von EXMARaLDA gegeben.

## **Wilfried Schütte (Mannheim):**

### **Digitale Aufzeichnungsgeräte für Audioaufzeichnungen**

Nach einem Rückblick auf traditionelle Verfahren analoger Aufnahme werden Möglichkeiten zur Digitalisierung vorhandener analoger Bestände von Gesprächsaufnahmen gezeigt: neben einer Profilösung mit „DigiDesign ProTools“ und „MBox2“ (einer „verdongelten“ Software mit externer Soundkarte) „Consumerlösungen“, die für professionelle Archive nicht taugen, aber für praktische Zwecke wie Transkription und Vorführen von Ausschnitten ausreichen. Der Anschluss zwischen Cassettendeck und PC bzw. externer Soundkarte wird dabei über ein Line-Kabel hergestellt; als Programm zum Aufnehmen und Editieren wird „Audacity“ vorgeführt. Ein weiterer Rückblick zielt auf ein „Digital“-Museum nicht mehr aktueller Aufzeichnungsgeräte und -formate wie DAT und Minidisk-Recorder. Aktuelle digitale Geräte sind Flashrecorder (Vorteile: keine Laufgeräusche, keine beweglichen Teile, dadurch Verschleißminderung), Hard-disk-Recorder (Vorteil: große Aufnahmekapazität; Nachteil: Laufgeräusche, d.h. bei höheren Qualitätsansprüchen sind keine internen Mikros möglich) und Notebook (evtl. in Verbindung mit einem Flash-Recorder, der als externe Soundkarte eingesetzt werden kann).

Qualitätsstufen digitaler Audioaufnahme sind in aufsteigender Reihenfolge USB-Sticks mit Voice-Recording, die nicht für Aufnahmen mit höheren Ansprüchen geeignet sind; Diktiergeräte mit proprietären Dateiformaten bei geringen Ansprüchen an die Aufnahmequalität (z.B. für Sprachnotizen oder einfache Interviews); „Prosumer-Geräte“, die auch für Studierende bezahlbar sind, und Profigeräte, die eigentlich für eine Zielgruppe von Rundfunkjournalisten mit semiprofessioneller Aufnahmetechnik produziert werden.

Die Auswahl- und Beurteilungskriterien für Aufnahmegeräte sind z.T. konfligierend; dazu zählen Handlichkeit (Größe, Gewicht), Aufnahmequalität (u.a. Grundrauschen), Bedienungsfreundlichkeit (einfache, „narrensichere“ Aufnahmen, übersichtliches Display), flexible Aufnahmeparameter (Kanalzahl, Abtastrate, Auflösung, unkomprimierte und komprimierte Dateiformate mit unterschiedlichen Bitraten), Stabilität des Gehäuses und der Anschlüsse, Vorhandensein einer USB-2.0-Schnittstelle zum PC, Brauchbarkeit des internen Mikrofons und Austauschbarkeit des Datenträgers und der Batterien/Akkus. Spezielle Anforderungen betreffen Timecode-Aufnahmen für die Synchronisierung mit einer Videoaufnahme. Abschließend behandelt der Vortrag Mikrofone unterschiedlichen Typs.

## **Götz Schwab (Ludwigsburg)**

### **Transana**

Transana ist ein kompaktes und dennoch effizientes Transkriptions- und Analyseprogramm zur Verarbeitung von Audio- und Videodateien am PC. Es liegt mittlerweile in der Version 2.21 vor. Neben einer englischen und deutschsprachigen gibt es Ausführungen in sieben weiteren Sprachen. Die Software wurde im Kontext konversationsanalytischer Forschungsarbeiten in institutionellen Settings an der Universität von Wisconsin in Madison entwickelt. Ursprünglich von Chris Fassnacht entworfen, wird die Entwicklung mittlerweile von David Woods geleitet. Das Programm ist sowohl für Windows, als auch Mac OSX erhältlich. Neben einer Einzelplatzversion (single-user version, \$ 50,-), gibt es auch eine Mehrbenutzerversion (multi-user version, Transana-MU, \$ 500,-), die das Arbeiten in Forschungsgruppen erleichtern soll.

In dem Vortrag sollen grundsätzliche Prinzipien und Arbeitsweisen von Transana erläutert und anhand von ausgewählten Videobeispielen demonstriert werden. Angefangen von Import verschiedener Datenformate, über die eigentliche Transkriptionsarbeit bis hin zu ersten Analyseprozessen mittels Verschlagwortung, Kategorisierung und Zusammenfassung des Materials werden die einzelnen Schritte vorgestellt und diskutiert.

Auch auf die Möglichkeiten verschiedener Präsentationsarten bei Vorträgen und Datensitzungen soll eingegangen werden.

### **Literatur**

Schwab, Götz (2006). "Transana - ein Transkriptions- und Analyseprogramm zur Verarbeitung von Videodaten am Computer". In: Gesprächsforschung - Online Zeitschrift zur verbalen Interaktion. 7, 70-78 [<http://www.gespraechsforschung-ozs.de>].

[www.transana.com](http://www.transana.com) bzw. [www.transana.org](http://www.transana.org)

## Margret Selting

### GAT 2

Neuere Entwicklungen im Bereich der Prosodieforschung, der Forschung zur Multimodalität der Interaktion, neuere technologische Entwicklungen im DV-Bereich und nicht zuletzt langjährige Erfahrungen in der Transkriptionspraxis mit GAT sowie die Internationalisierung der interaktionalen Linguistik haben es möglich und erforderlich gemacht, dass unser Transkriptionssystem nach 10 Jahren den neuen Anforderungen angepasst wird.

Der Prozess der Weiterentwicklung ist in vollem Gange. Ein erstes Treffen hat im Oktober 2007 stattgefunden. Derzeit arbeiten AGs zu folgenden Themenbereichen:

- Verbesserte Darstellung der segmentellen Ebene der verbalen Interaktion, v.a. in Bezug auf die "literarische Transkription".
- Überarbeitung der prosodischen Konventionen, insb. zu den Phänomenen ‚Phrasierungseinheit‘/, ‚Intonationsphrase‘/, ‚Einheitenabgrenzung‘ und Akzentuierung; u.a. auch Entwicklung eines Tutorials dazu.
- Repräsentation der Multimodalität der Interaktion.
- Interlineare Übersetzung von Gesprächsbeiträgen.
- Englische Übersetzung von GAT.
- Datentechnologische Adaptierung der GAT-Konventionen und Programmierung eines Editors für GAT 2.

Ich werde kurz über den Stand der Weiterentwicklung unseres GAT berichten. Da das nächste Treffen aber erst unmittelbar vor der Arbeitstagung zur Gesprächsforschung 2008 stattfindet, werde ich über die bis dahin erzielten Ergebnisse und Trends kurz berichten, aber noch nichts Endgültiges darstellen können.

**Han Slöetjes (Nijmegen, Holland)**

## **ELAN: a Versatile Multimedia Annotation Tool**

ELAN is a versatile multimedia annotation tool, available for most important computer platforms around and it is being developed at the Max Planck Institute for Psycholinguistics. It allows for the manual creation of textual annotations to audio and or video files, in a structured, multilayered way.

### **1. Introduction**

Over the years ELAN has found it's application in many sub-fields of linguistics, such as speech and gesture research, sign language and multimodal interaction studies. With ELAN it is possible to create text annotations to segments of digital media files on multiple tiers (layers) that can be grouped in hierarchies of depending tiers. Annotations contain Unicode text and transcriptions are stored in XML files.

ELAN is written in the Java programming language [1] and is available for Windows, Mac OS X and Linux. The major part of the software is independent of the underlying operating system. The exception lies in the part dealing with media playback, which relies on a pre-installed, native media framework (e.g. DirectX or QuickTime).

ELAN can be downloaded free of charge and without registration from the MPI LAT website [2]. The sources are also available for download and are distributed with all necessary libraries.

### **2. Main features**

#### **2.1 Unlimited number of tiers and annotations**

A tier can be seen as a container for annotations that, typically, refer to the same kind of phenomenon (e.g. left hand gestures of subject A, utterances of subject B etc.). As many tiers can be created as needed, either as independent tier or as part of a tier hierarchy (e.g. sentence -> words -> part-of-speech). One-to-many as well as one-to-one rela-

tionships are supported between annotations on depending tiers. The user can also define controlled vocabularies, specifying lists of values for certain kinds of tiers.

#### **2.2 Support for many media file formats**

One bonus of the delegation of media playback to an existing media framework is the support for all the file formats that the framework supports. Another advantage is that of the best performance possible.

#### **2.3 Support for multiple video's**

It is not uncommon to use 2, 3 or 4 cameras in aforementioned types of research. Therefore it is possible to associate up to 4 video files with a single annotation document. Each video can be detached from the main window which is particularly useful to fully appreciate high resolution files.

#### **2.4 Powerful search options**

The search options vary from simple substring matching to the creation of complex, structured search queries, based on temporal and/or structural (e.g. parent-child) relations between tiers. The query can be executed within a single file or in a user definable set of annotation files. The results can be shown in concordance or frequency view and can be exported to tab-delimited text.

#### **2.5 Import and export formats**

To provide compatibility with other annotation file formats, it is possible to import and export files in Shoebox/Toolbox, CHAT, Transcriber, Praat or basic tab-delimited text format. Output options in interlinear style comprise of printing to paper and export to an interlinear text or HTML file.

### **3. References**

<http://java.sun.com/>  
<http://www.lat-mpi.eu/>

# Workshops

**Pia Bergmann (Freiburg) / Christine Mertzluft (Freiburg)**

## **Prosodische Transkription**

In unserem Workshop werden wir Übesequenzen aus dem entstehenden interaktiven, multimedialen Online-Tutorial GAT-TO (Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem Tutorial Online) vorstellen und diskutieren. Die Übesequenzen basieren auf natürlich gesprochenen Sprachdaten und sind in einer multimedialen Lernplattform didaktisch aufbereitet.

Wir werden uns in dem Workshop auf das Themengebiet „Segmentierung in Äußerungseinheiten“ beschränken, das sich in die folgenden Module unterteilt:

Modul 1: Erkennung von Akzenten

Modul 2: Intonationsphrasen

Modul 3: obligatorische Hinweise für eine Intonationsphrase

Modul 4: fakultative Hinweise für eine Intonationsphrase

Zu jedem Modul soll in dem Workshop eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die die Übungen testet und evaluiert. In einer anschließenden Diskussion sollen die Ergebnisse zusammengetragen werden.

**Ines Bose (Halle) / Cordula Schwarze (Greifswald)**

**Transkription von Sprechausdruck - Ein Workshop zur auditiven Analyse des stimmlichen Ausdrucks innerhalb des Prozesses der gesprächsanalytischen Transkription.**

Im Prozess der gesprächsanalytischen Transkription spielt neben anderen Faktoren auch die Notation des stimmlichen Ausdrucks der Interagierenden eine Rolle. Zu den Klangmerkmalen der Stimme gehören Klangfarbe, Klangfülle, falkale Distanz bzw. Weite, Geräuschhaftigkeit. Diese müssen präzise beschrieben werden, aber wesentlich für eine funktionale und interaktionsrelevante Analyse ist die Unterscheidung von physiognomischen und pathognomischen Ausdrucksmerkmalen der Stimme. Denn Stimme ist zunächst durch ihre Leibgebundenheit unverwechselbarer Ausdruck der Persönlichkeit. Darüber hinaus ist stimmlicher Ausdruck Träger wesentlicher Informationen für die Interaktion, allerdings nicht unabhängig von kulturellen Zuschreibungen und Mustern. Diese Überschneidungen müssen in der Wahrnehmung und Beurteilung von Stimme in der Interaktion berücksichtigt werden.

Der Prozess der auditiven Wahrnehmung dieser Ebene ist hinsichtlich der funktionellen Relevanz einzelner Phänomene sowie der Standardisierung ihrer Beurteilung/ Kategorisierung bisher nicht hinreichend geklärt. Außerdem existieren nur wenige beobachtungsbasierte Kriterienkataloge, die eine präzise Beschreibung der nonverbal-vokalen Ebene der Interaktion ermöglichen. Anregungen für die gesprächsanalytische Transkription können aus anderen Disziplinen gewonnen werden, in denen die Stimme im Mittelpunkt steht. Dazu gehören neben der Sprechwissenschaft beispielsweise die Diagnostik und Therapie von Stimmstörungen sowie Musikwissenschaft und -pädagogik (z. B. Gesangslehre). Diese Kataloge mit Stimmbeschreibungskategorien sind zumeist präskriptiv, da ihnen das Ideal der „guten und schönen Stimme“ zugrunde liegt, sie können aber Anregungen für ein differenziertes Beobachtungs- und Beschreibungsinventar liefern.

Im Workshop sollen die genannten Probleme fokussiert werden, wobei die gemeinsame Arbeit nicht von einem zentralen Datum ausgeht, sondern die Varianz stimmlichen Ausdrucks an unterschiedlichem Datenmaterial aufgezeigt werden soll. Dabei werden folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Wie können stimmliche Phänomene kriterienbasiert beschrieben werden? Welche Kataloge hierzu stehen zur Verfügung?
- Wie ist methodisch mit dem Problem umzugehen, dass stimmlicher Ausdruck einerseits leibgebunden-unveränderlich (physiognomisch) ist, andererseits aber auch in der Interaktion funktional einsetzbar (pathognomisch) ist? Wie kann dieser Unterschied in der auditiven Analyse festgestellt werden?
- Ist eine Konsensustranskription in Bezug auf stimmliche Phänomene möglich? Welche Standardisierungsprozesse sind nötig und wie können diese methodisch kontrolliert werden?



**Wilfried Schütte (Mannheim):****Powerpoint-Präsentation mit Audio/Video**

Zunehmend werden Videos und ihre Präsentation für die gesprächsanalytische Arbeitspraxis wichtig; das gilt insbesondere für Vortragspräsentationen und die gesprächsanalytische Präsenzlehre. In diesem Workshop werden praxisorientierte Hilfestellungen für die Einbettung von Audio- und Videodateien in Microsoft Powerpoint 2003 unter Windows XP diskutiert. Der Workshop geht auf unterschiedliche Dateitypen ein und stellt Software zum Konvertieren und Editieren von Videodateien vor. Er soll beginnen mit praktischen Ratschlägen, was bei Powerpoint-Präsentationen generell zu beachten ist, und allgemeinen Hinweise auf Probleme, u.a. mit verlorenen Dateiverknüpfungen und dem Overlay, also dem gleichzeitigen Abspielen von Videos auf dem Notebook-Bildschirm und dem Beamer. Danach werden zunächst elementare Techniken zur Einbettung von Audio und Video in Powerpoint-Folien dargestellt – ohne die Möglichkeit einer Navigation in der Mediendatei, aber auch als "Objekte" mit Navigationsmöglichkeiten. Bei der Einbettung von Quicktime-Dateien unter Windows gibt es ein paar Einschränkungen, da Quicktime ursprünglich ein Format für Apple-Macintosh war; etwas kompliziert ist ebenfalls die Einbindung von Flash-Animationen. Oft wird man längere Mediendateien nicht vollständig in der Powerpoint-Präsentation vorführen wollen, sondern nur kurze analytisch relevante Ausschnitte; dazu werden Editier-Techniken beschrieben. Video-DVDs lassen sich nicht ohne weiteres mit Powerpoint-Präsentationen verknüpfen, diese Videodateien lassen sich aber gleichfalls konvertieren und schneiden. Modifikationen von Videodateien, z.B. hinzugefügte Zeichnungen oder Texte, können die analytische Aussage verstärken. Im 2. Teil des Workshops sollten elaborierte Lösungen behandelt werden, mit denen Bildschirmfilme von Abläufen z.B. in Transkriptionssoftware erstellt werden können, um so Video, Transkript und Analyse simultan in Powerpoint vorzuführen; mit einer Screenrecorder-Software lassen sich Bildschirm-Abläufe in anderen Programmen mit Powerpoint zeigen, z.B. mit der Software HyperCam 2. Schritte dabei sind eine Transkriptverarbeitung in Transana, das Screenrecording mit HyperCam 2 und das Editieren der Bildschirmaufzeichnung mit VirtualDub. Diese Verfahren sollen im Workshop im Vergleich mit dem zeitweiligen "Ausweichen" auf andere Programme während der laufenden Präsentation bewertet werden.

# Fachmesse

## **Aachener Sprachanalyse (ASPA)**

Die Aachener Sprachanalyse (ASPA, Huber, Grande & Springer, 2005, entwickelt in Kooperation mit Delta Systems Aachen) ist ein computergestütztes Transkriptions- und Analysesystem für gesprochene Sprache. Es wurde insbesondere zur Beobachtung des Verlaufs von Aphasien entwickelt, eignet sich aber auch für viele andere Anwendungen. ASPA ermöglicht die Einbindung einer Wave-Datei, so dass eine rasche und sehr genaue Transkription möglich ist. Als Einheiten der Analyse werden in ASPA linguistische Basisparameter auf lexikalischer, syntaktischer und prosodischer Ebene verwendet (z.B. Verhältnis offene/geschlossene Wortklasse, Type-Token-Ratio, syntaktische Komplexität).

Die Verwendung von Basisparametern ermöglicht einen breiten Einsatz des Verfahrens, sowohl im Erwachsenenalter als auch im Spracherwerb, für ungestörte wie auch für auffällige Sprache. Neben Normalsprecherwerten im Erwachsenenalter, bei denen auch Alters- und Bildungsabhängigkeit der Parameter ermittelt wurden, liegen derzeit für ASPA auch Werte aus klinischen Stichproben vor (Aphasie, Sprachentwicklungsverzögerung). Gegenwärtig werden Werte für Kinder mit typischer Sprachentwicklung erhoben. Ferner verringert die Verwendung von Basisparametern die Untersucherabhängigkeit der Ergebnisse, insbesondere im Vergleich zur Erfassung sprachbezogener Symptome (wie z.B. Wortfindungsstörungen).

## Literatur

Huber W, Grande M, Springer L. Aachener Sprachanalyse. Handanweisung. Vertrieb: Delta Systems: Aachen 2005.

Kontakt: Elisabeth Bay ([ebay@ukaachen.de](mailto:ebay@ukaachen.de))

[www.aachener-sprachanalyse.de](http://www.aachener-sprachanalyse.de)

## **Archiv für Gesprochenes Deutsch (AGD)**

Das "Archiv für Gesprochenes Deutsch (AGD)" wurde 1932 in Berlin von Eberhard Zwirner als "Deutsches Spracharchiv" gegründet. 1971 wurde es in das "Institut für Deutsche Sprache" integriert und 1979 nach Mannheim verlegt. Gegenwärtig verwaltet das AGD 36 Korpora. Der Bestand umfasst 540 Videoaufnahmen und rund 15000 Tonaufnahmen mit einer Gesamtdauer von 4400 Stunden sowie 6700 Transkripte. Das Spektrum reicht von flächendeckenden Spracherhebungen in über 1000 Orten des deutschen Sprachraums ("Zwirnerkorpus" von 1960) bis hin zu 600 Stunden Aufzeichnungen des sozialen Lebens in einer einzigen Stadt (Korpus "Stadtsprache Mannheim" von 1985), von biographischen Interviews von deutschsprachigen Emigranten in Israel (Korpus "Emigrantendeutsch in Israel" von 1989) und von Berlinern nach der Wende ("Berliner Wendekorpus" von 1992) bis hin zu Beratungs- und Schlichtungsgesprächen (1979 / 1983).

Zentrale Aufgabe des Archivs ist es, einerseits Korpora aus abgeschlossenen Forschungsprojekten zu übernehmen und zu archivieren und andererseits diese Bestände so zu bearbeiten, dass sie – im Rahmen des Datenschutzes und des Urheberrechts – der Forschungsgemeinschaft für die wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung gestellt werden können. Am Stand wird das gesamte Spektrum der Dienstleistungen vorgestellt, die das AGD anbietet, darunter auch die "Datenbank Gesprochenes Deutsch (DGD)".

Kontakt: Dr. Martin Hartung ([hartung@ids-mannheim.de](mailto:hartung@ids-mannheim.de))  
[agd.ids-mannheim.de](http://agd.ids-mannheim.de)

### **Atlas.ti**

An unserem Stand haben Sie die Möglichkeit die Software ATLAS.ti, die für die computergestützte Analyse von qualitativen Daten (Text, Bild, Audio und Video) eingesetzt werden kann, näher kennen zu lernen. Wir demonstrieren Ihnen die Funktionsweise der Software und beraten Sie gerne, wenn Sie spezifische Fragen zu konkreten Projekten haben. Susanne Friese besitzt eine über 10jährige Erfahrung im Umgang mit ATLAS.ti, hat die Software selbst für eine Reihe von Projekten im akademischen und kommerziellen Bereich angewendet und hat zahlreiche Projekte methodisch begleitet. Fragen Sie uns, ob ATLAS.ti für die Art von Analyse, die Sie durchführen möchten, das richtige Werkzeug ist. Oder schauen Sie einfach vorbei, wenn Sie neugierig sind und etwas über die computergestützte qualitative Datenanalyse erfahren möchten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kontaktperson: Dr. Susanne Friese Email: [S.Friese@quarc.de](mailto:S.Friese@quarc.de)  
Webadresse: <http://www.atlasti.de> (Software)  
<http://www.quarc.de> (Beratung und Workshops)

### **audiotranskription.de**

Lösungen für digitale Aufnahme und Transkription.  
Informationen zu digitalen Aufnahmegeräten,  
Testberichte,  
kostenfreie Transkriptionssoftware für Mac und PC,  
Fußschalter zur Transkription,  
Verleihservice für Aufnahmegeräte und Transkriptionszubehör,  
Transkriptionsservice.

Kontakt: Thorsten Pehl  
[www.audiotranskription.de](http://www.audiotranskription.de),

## **Bayerisches Archiv für Sprachsignale (BAS)**

Der Stand des Bayerischen Archivs für Sprachsignale ist unterteilt in zwei Themen:

1. Informationen über Sprachkorpora, Software und Dienstleistungen des BAS
2. Präsentation der WWW-basierten Sprachdatensammlung Ph@ttSessionz

Das BAS wurde 1995 zur Erstellung, Pflege und Veröffentlichung von großen Sprachkorpora für die Entwicklung von Sprachtechnologie und die phonetische Grundlagenforschung gegründet. In den Verbundvorhaben des BMB+F VerbMobil, SmartKom und SmartWeb hat das BAS in großem Umfang Sprachdatenbanken erstellt, ediert und publiziert. In den SpeechDat-Projekten der EU hat das BAS die deutschen Sprachdatensammlungen durchgeführt. In Forschungs- und industriellen Entwicklungskooperationen sind weitere Sprachkorpora entstanden, die nun über den BAS Katalog verfügbar sind. Die Softwarepakete MAUS zur automatischen Segmentierung von Sprache, SpeechRecorder zur Plattform-unabhängigen skriptgesteuerten Sprachaufnahme und WebTranscribe zur Internet-basierten Annotation von Sprachsignalen sind frei verfügbar und haben sich als Standardwerkzeuge in der Sprachverarbeitung etablieren können. Zu den Dienstleistungen des BAS zählen u.a. die Erstellung von kundenspezifischen Sprachdatensammlungen und die Validierung von Sprachtechnologie und -korpora.

Ph@ttSessionz ist eine Sprachdatenbank mit den Stimmen Jugendlicher. Mit Ph@ttSessionz wurde technologisches Neuland betreten: die Sprachaufnahmen erfolgen über das WWW an über 40 Schulen im gesamten Bundesgebiet, mit bis zu 30 Schülern pro Aufnahmeort, in technisch hoher Qualität mit einer standardisierten Audioausrüstung. Der BAS Server steuert die Aufnahmen zentral, und bereits während einer Aufnahmesitzung werden die Signaldaten an den Server übertragen, um dort sofort bearbeitet werden zu können.

Am Stand werden Ph@ttSessionz-Sprachaufnahmen durchgeführt, sowie interaktive Demos und aktuelle Forschungsergebnisse präsentiert.

Kontakt: Dr.-Ing. habil. Florian Schiel (schiel@phonetik.uni-muenchen.de), 089-2180 5752

[www.bas.uni-muenchen.de/Bas](http://www.bas.uni-muenchen.de/Bas)

## **Datenbank Gesprochenes Deutsch (DGD)**

Mit dem Aufbau der "Datenbank Gesprochenes Deutsch (DGD)" wurde 1997 unter der Leitung von Reinhard Fiehler und Peter Wagener begonnen (finanziell unterstützt von der VolkswagenStiftung), um die digitalen Bestände des AGD über eine Benutzer-Schnittstelle im Internet verfügbar zu machen.

In der DGD kann seit 2003 über einen großen Teil der Korpus-Dokumentationen recherchiert werden ("Digitaler Bestandskatalog") unter <dsav-wiss.ids-mannheim.de>. Einzigartig und für wissenschaftliche Auswertungen von großer Bedeutung ist jedoch die Möglichkeit der DGD, in den Transkripten nicht nur nach Worten, sondern auch mithilfe der am IDS entwickelten Retrievalsoftware COSMAS II nach komplexen Wort-

kombinationen zu suchen und sich die gefundenen Belegstellen sofort anzuhören. Die Text-Ton-Synchronisation (Alignment) wurde von Rudolf Schmidt entwickelt und betreut. Seit 2007 wird die DGD unter der Leitung von Martin Hartung von Wolfgang Knobloch administriert.

Zur Zeit wird das Konzept der DGD überarbeitet. In den nächsten Jahren wird die DGD von Joachim Gasch und Rudolf Schmidt unter Zugrundlegung der erarbeiteten Neukonzeption auf eine Oracle-Plattform migriert und die Funktionalitäten erweitert. In diesem Zusammenhang werden auch die digitalen Bestände erheblich erweitert werden. ("Projekt DGD 2.0").

Kontakt DGD 1.0 (aktuelle Version):

Wolfgang Knobloch (knobloch@pragmatik.ids-mannheim.de)

Kontakt DGD 2.0 (Projekt): Joachim Gasch (gasch@ids-mannheim.de)  
dsav-wiss.ids-mannheim.de

### **Datenbank zur Analyse von Transkripten (DAT)**

Im Zentrum steht die praktische Vorführung einer Software zur Verwaltung, Annotation und komplexen Auswertung von Gesprächstranskripten. Bei der Datenbankanwendung zur Analyse von Transkripten (DAT) handelt es sich um ein Auswertesystem, das Werkzeuge für die Analyse von Transkripten bereitstellt und auch in der Lage ist, Transkripte, die mit dem Transkriptionseditor EXMARaLDA erstellt wurden, zu integrieren. Zur Zeit existiert eine Access-Version mit der vollen Funktionalität und eine Web-Version (DATonline), die den für Auswertungen nötigen Funktionsumfang bietet. Das Programm ist ursprünglich im Rahmen des vom MWK Baden-Württemberg finanziell geförderten Forschungsprojekts ‚Zweitspracherwerb in der Kindheit‘ an den Universitäten Mannheim und Heidelberg entstanden. Die technische Entwicklung wurde von der Universität Mannheim finanziert und von Herrn Klaus-Peter Laube realisiert. Zentrale Merkmale der Anwendung sind:

- Einteilung des Datenbestandes nach Forschungsprojekten
- Allgemeine Verwaltungsfunktionen
- Import und Export von Daten in einem XML-Format, das zu EXMARaLDA kompatibel ist
- Verschiedene Darstellungen der Daten eines oder mehrerer Transkripte
- Hinzufügen und Entfernen von Auswertespuren (Kodierung)
- Definition von Kennzahlen und deren Einbeziehung in die Auswertungen
- Verschiedene Such- und Zählfunktionen für alle Transkripte über mehrere Ebenen
- Darstellung der Ergebnis-Daten im HTML- und Excel-Format
- Speicherung, Zusammenfassung und Reproduktion von Abfragen
- Vollständiges und kontextualisiertes Online-Hilfesystem

Kontakt: Dieter Thoma, Universität Mannheim, Schloss EW 266, 68131 Mannheim  
Tel.: 0621 181 3157, Email: thomad@uni-mannheim.de  
[http://www.anglistik.uni-mannheim.de/linguistik/p/5\\_2.html](http://www.anglistik.uni-mannheim.de/linguistik/p/5_2.html)

## **ELAN**

ELAN is a multimedia annotation tool that it is being developed at the Max Planck Institute for Psycholinguistics. It is written in the Java programming language and is available for Windows, Mac OS X and Linux.

With ELAN it is possible to manually create text annotations to segments of digital media files on multiple tiers (layers). A tier is a container for annotations that, typically, refer to the same kind of phenomenon. An unlimited number of tiers can be created, either as independent tier or as part of a hierarchy of interdependent tiers. In addition to free text entry, it is also possible to define and apply controlled vocabularies, which are lists of predefined values for certain kinds of tiers. The annotations can be viewed in several ways, in viewers that present the data as a grid, as interlinear text, as subtitles, as running text or aligned to a time ruler. Annotations contain Unicode text and transcriptions are stored in XML format.

Many media file formats are supported and it is possible to associate up to 4 video files with a single annotation document. Each video can be detached from the main window to fully exploit the quality of high resolution video files.

Search queries can be executed within a single file or in a user definable set of annotation files and can vary from simple substring matching to complex, structured search queries, based on temporal and/or structural (e.g. parent-child) relations between tiers. The results can be shown in concordance or frequency view and can be exported to tab-delimited text.

Files in Shoebox/Toolbox, CHAT, Transcriber, Praat or comma separated values/tab-delimited text format can be imported and exported. Output options in interlinear style comprise of printing to paper and export to an interlinear text or HTML file.

ELAN, it's sources and it's documentation can be downloaded free of charge from the MPI website.

Contact: [han.sloetjes@mpi.nl](mailto:han.sloetjes@mpi.nl)

Web: <http://www.lat-mpi.eu/tools/tools/elan>

## **EXMARaLDA**

EXMARaLDA (Extensible Markup Language For Discourse Annotation) ist ein System aus Datenmodell, Datenformaten und Software-Werkzeugen zur Konstruktion und Verarbeitung von Korpora gesprochener Sprache. EXMARaLDA zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass es einen flexiblen Datenaustausch zwischen verschiedenen Programmen und zwischen verschiedenen Betriebssystemen ermöglicht. XML-basierte Datenformate und ein Datenmodell, das sich in aktuelle texttechnologische Forschungsarbeit einordnet, garantieren die langfristige Wiederverwendbarkeit der mit EXMARaLDA erstellten Daten. EXMARaLDA wird seit Juli 2000 am SFB 538 ‚Mehrsprachigkeit‘ der Universität Hamburg entwickelt und ist mittlerweile auch in der Gesprächsforschung ein viel genutztes System.

Demonstriert werden zum einen folgende Software-Werkzeuge:

- der Partitur-Editor: ein Transkriptionseditor mit Partitur-Interface, der das Eingeben, Synchronisieren und Visualisieren von Gesprächstranskriptionen unterstützt
- der Corpus-Manager: ein Instrument zum Erstellen von Gesprächskorpora und zum Verwalten von Informationen über Kommunikationen, Sprecher und Aufnahmen
- EXAKT: ein Instrument zum Durchsuchen und Analysieren von Gesprächskorpora

Zum anderen werden einige Korpora, die mit Hilfe von EXMARaLDA am SFB 538 ‚Mehrsprachigkeit‘ erstellt wurden, demonstriert:

- das Korpus „Skandinavische Semikommunikation“
- das Korpus „Dolmetschen im Krankenhaus“
- das Korpus „Simultan- und Konsekutivdolmetschen“
- das Korpus „Sprachliche Konnektivität bei türkisch-deutsch bilingualen Kindern“

Nähere Information sind auch über die Projekt-Website ([www.exmaralda.org](http://www.exmaralda.org)) oder direkt bei Thomas Schmidt ([thomas.schmidt@uni-hamburg.de](mailto:thomas.schmidt@uni-hamburg.de)) erhältlich.

### **Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Sozial Research (FQS)**

*FQS* wurde 1999 als international ausgerichtete Open-Access-Zeitschrift für qualitative Sozialforschung gegründet, die seit 2000 dreisprachig (deutsch, englisch, spanisch) erscheint und in der bislang über 1000 begutachtete Beiträge publiziert wurden. *FQS* schließt an die Standards traditioneller Print-Medien an (insbesondere double blind peer review und regelmäßige Erscheinungsweise) und nutzt gleichzeitig die Besonderheiten und Potenziale des Internet (insbesondere Schnelligkeit, Flexibilität, Interaktivität) für den transdisziplinären und internationalen Austausch von Wissen.

Jährlich erscheinen mindestens drei Ausgaben mit jeweils einem Themenschwerpunkt. Die Schwerpunktthemen widmen sich der Entwicklung und dem Stand qualitativer Methoden und zeigen unterschiedliche disziplinäre Traditionslinien, aktuelle Forschungsansätze, empirische Umsetzungen sowie Desiderata und Perspektiven in einzelnen Fachgebieten auf. Schwerpunktbände wenden sich zudem Themen zu, die von qualitativen Forschenden jenseits ihrer disziplinären und nationalen Zugehörigkeit diskutiert werden, u.a. Fragen der Archivierung, der Verbindung quantitativer und qualitativer Verfahren, des Umgangs mit der Subjektivität der Forschenden u.a.

In *FQS* finden sich neben Beiträgen, die unmittelbar das jeweilige Schwerpunktthema betreffen, ausgewählte Einzelbeiträge aus unterschiedlichen Themenfeldern und Artikel, die unterschiedlichen *FQS*-Rubriken zugehören; dies sind: *FQS* Reviews (Besprechung von Buchneuerscheinungen, CDs usw.); *FQS* Tagungen (Berichte, Tagungshinweise usw.) und *FQS* Interviews (Gespräche mit Akteuren und Protagonistinnen qualitativer Forschung) sowie die *FQS* Debatten (kontroverse Diskussion von Themenfeldern über mehrere Schwerpunktausgaben hinweg, derzeit zu: Ethik, Geltungsbegründung, Karrierepolitiken, Lehr-/Lernbarkeit qualitativer Forschung).

Mit ca. 8.100 Abonnements weltweit (Stand Dezember 2007) ist *FQS* das international größte Netzwerk qualitativer Forschung.

Ansprechpartnerin: Dr. Katja Mruck / Dr. Günter Mey

<http://www.qualitative-research.net/fqs/>

## **Gesprächsanalytisches Informationssystem (GAIS)**

Das Gesprächsanalytische Informationssystem GAIS ist ein wissenschaftliches Fachinformationssystem für die Arbeit in der Gesprächsforschung und die wissenschaftliche Gemeinschaft. GAIS wurde in der Abteilung Pragmatik des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) entwickelt und wird dort betreut. Adressat von GAIS ist die wissenschaftliche Gemeinschaft vom fortgeschrittenen Studenten bis zum Lehrstuhlinhaber und über Fachgrenzen hinweg (Linguisten, Soziologen, Sprechwissenschaftler, Psychologen, Pädagogen). Nutzerbefragungen und Erfahrungen mit Service- und Beratungsanfragen (an die IDS-Abteilung Pragmatik und die Mailliste „Gesprächsforschung“) haben ergeben, welche Informationen in diesem Kreis immer wieder nachgefragt werden. Dazu gehören Informationen über die Gemeinschaft selbst (Neuigkeiten, Personen, Veranstaltungen, Stellenmarkt, Mailliste, Projekte, Korpora) als auch über ihre Arbeitsweise (Aufnahme- und Korpustechnologie). GAIS bietet weiterführende Informationen in Form einer Bibliographie und einer Linksammlung an.

GAIS umfasst drei Informationsbereiche:

- „Community“ mit Informationen aus der wissenschaftlichen Gemeinschaft (Veranstaltungen, aktuelle Meldungen, Sammlung von persönlichen Webseiten, Stellenmarkt und Mailliste zur Gesprächsforschung).
- „Technik“ mit Informationen zur Aufnahmetechnik (Audio, Video, Mikrofone, Kabel und Stecker), Hard- und Software. Häufige Fragen werden unter FAQ beantwortet und technische Fachbegriffe unter „Fachbegriffe“ erklärt.
- „Information“ mit einer Bibliographie zur Gesprächsforschung (im Aufbau), einem Glossar mit ausgewählten Stichworten und einer Sammlung mit relevanten Links.

Kontakt:

Dr. Martin Hartung unter [hartung@ids-mannheim.de](mailto:hartung@ids-mannheim.de), Tel. (0621) 1581 304

Dr. Wilfried Schütte unter [schuette@ids-mannheim.de](mailto:schuette@ids-mannheim.de), Tel. (0621) 1581 308.

GAIS im Internet: <http://gais.ids-mannheim.de>.

## **Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion**

Im Jahre 2000 wurde die Zeitschrift "Gesprächsforschung" (GO) als weltweit erste Internetzeitschrift zur Forschung im Bereich der verbalen Interaktion gegründet. GO ist die einzige deutschsprachige Zeitschrift, die auf die wissenschaftliche Untersuchung von Gesprächen spezialisiert ist. Als solche ist GO mittlerweile in der Gemeinschaft der deutschsprachigen GesprächsforscherInnen in Linguistik, Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Sprechwissenschaft fest etabliert. GO versteht sich als ein empirisch ausgerichtetes, multidisziplinäres Journal, das nicht auf eine spezifische Schule festgelegt ist, wohl aber auf rigide fachliche Standards, über deren Einhaltung ein Gremium renommierter Gutachter wacht. Das Angebot von GO ist über andere Printzeitschriften hinausgehend am spezifischen Profil der wissenschaftlichen und angewandten Gesprächsforschung orientiert. GO publiziert deshalb Beiträge in folgenden fünf Rubriken: Grundlagenforschung, Angewandte Gesprächsforschung, Forschungspraxis, Rezensionen, Tagungsberichte. Die Ausgaben der vergangenen Jahren enthalten jeweils ca. 300



Seiten Beiträge, die kostenfrei zum Download bereit stehen (open access) und als PDF mit fester Paginierung und ISSN zitierbar sind. Die AutorInnen können den LeserInnen Ton- und Videodaten zu ihren Beiträgen zur Verfügung stellen. GO nutzt diese multimedialen Möglichkeiten des Internets, um der multimodalen und prozessualen Verfälsstheit mündlicher Kommunikation besser als herkömmliche Druckpublikationen gerecht zu werden.

Kontakt:

Prof. Arnulf Deppermann (deppermann@ids-mannheim.de)

Dr. Martin Hartung (hartung@ids-mannheim.de)

www.gespraechsforschung-ozs.de

### **Informationsplattform open-access.net**

Open Access dient als Oberbegriff für unterschiedliche Realisierungskonzepte, die im Sinne der Berliner Erklärung den "offenen Zugriff auf wissenschaftlich relevante Informationen" unterstützen. Die Umfrage der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Erfahrung von Autoren und Autorinnen mit Open Access hat die unzulängliche Kenntnis unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als ein zentrales Problem bei der Umsetzung von Open Access herausgestellt. Daher wurde im DFG-geförderten Projekt "Kooperativer Aufbau und Betrieb einer Informationsplattform zu Open Access in Deutschland" mit open-access.net ein zentrales Informationsangebot zum Thema Open Access aufgebaut, das von zahlreichen Organisationen und Institutionen unterstützt wird.

Das Projekt wird gemeinsam von der Freien Universität Berlin und den Universitäten Bielefeld, Göttingen und Konstanz betrieben. Die im Projekt aufgebaute Online-Informationsplattform [www.open-access.net](http://www.open-access.net) macht Konzepte, rechtliche, organisatorische und technische Rahmenbedingungen, konkrete Erfahrungen bei der Umsetzung, Initiativen, Dienste/Dienstleistungsanbieter und Positionspapiere an einer Stelle umfassend und einfach zugänglich. Zielgruppen sind alle relevanten Akteure im Wissenschaftsbereich, insbesondere die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst, Leitungen von Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Infrastruktur-Dienstleister wie Bibliotheken und Rechenzentren sowie Förderorganisationen und politische Entscheidungsträger.

Bereits während der 1. Förderphase hat die Informationsplattform einen hohen Bekanntheitsgrad im deutschen Wissenschaftsbetrieb erreicht. In einem Folgeprojekt soll das Angebot entsprechend der Rückmeldungen und Kooperationswünsche aus der 1. Phase erweitert werden: Neben einer weiteren Auffächerung und Ergänzung des inhaltlichen Angebots stehen hierbei die Internationalisierung sowie die Verbesserung der Breiten- und Tiefenwirkung der Informationsplattform durch Gewinnung weiterer Unterstützer und die Etablierung eines Infrastrukturnetzes mit Open-Access-Beauftragten im Vordergrund.

Ansprechpartner: Dr. Katja Mruck

<http://www.open-access.net/>

## **Institut für Qualitative Forschung**

Das 2005 gegründete *Institut für Qualitative Forschung* dient der Förderung, Verbreitung und Weiterentwicklung qualitativer Methoden in Forschung und Lehre durch Information, Dokumentation, Ressourcenbereitstellung sowie Beratung, Weiterbildung und Vernetzung von qualitativ Forschenden.

Angebote und Aktivitäten des *Instituts für Qualitative Forschung* sind: Aufbereitung und Ausarbeitung von Lehr- und Weiterbildungsangeboten (u.a. laufend Workshops bei GESIS-ZUMA Mannheim, Module zu qualitativer Forschung in Masterstudiengängen in Deutschland und der Schweiz), Methodenentwicklung und -anwendung, Durchführung von Forschungs- und Evaluationsstudien, Methodenberatung und Forschungssupervision, Aufbau und Unterstützung von Netzwerken (online und offline), Entwicklung von nachhaltigen Ressourcen für die qualitative Forschung.

Neben den beiden Open-Access-Ressourcen, der Zeitschrift FQS und dem Dokumentenserver SSOAR, sind die bekanntesten Angebote des Instituts das jährlich ausgerichtete *Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung* und die *Netzwerkstatt*. Das *Berliner Methodentreffen* ist mit über 400 Teilnehmenden die größte Jahresveranstaltung zu qualitativer Forschung im deutschsprachigen Raum mit einer breiten Palette von aufeinander abgestimmten Events und Angeboten (Vorträge, Symposium, Postersession sowie im Zentrum 30 parallel stattfindende Forschungswerkstätten und Workshops, in denen eine praxisnahe Auseinandersetzung unter Einbezug der Daten/Materialien der Teilnehmenden geleistet wird). Die *Netzwerkstatt* zielt auf eine standortunabhängige Begleitung von qualitativen Qualifikationsarbeiten über den gesamten Forschungsprozess und bietet den Teilnehmenden einen kontinuierlichen Austausch in einer wissenschaftlichen Online-Infrastruktur (mit Mailinglisten, Chats und Diskussionsforen, Online-Bibliothek etc.).

Das *Institut für Qualitative Forschung* ist in der Internationalen Akademie an der Freien Universität Berlin angesiedelt und steht im Austausch mit vielen nationalen und internationalen Institutionen.

Ansprechpartner/in: Dr. Günter Mey / Dr. Katja Mruck

<http://www.institut.qualitative-forschung.de/>

<http://www.berliner-methodentreffen.de/>

<http://www.methodenbegleitung.de/>

## **MAXQDA**

MAXQDA ist ein Werkzeug der computerunterstützten qualitativen Datenanalyse. Seit 17 Jahren wird es von ForscherInnen in aller Welt eingesetzt und ist weltweit eines der führenden Produkte in diesem Bereich. Informationen zum Programm finden Sie am Stand von "audiotranskription.de".

<http://www.maxqda.de/>

## **[moca] – multimodal oral corpus administration**

Wir präsentieren ein System zur Verwaltung von Korpora gesprochener Sprache. Für die linguistische Analyse gesprochener, insbesondere spontansprachlicher Sprachdaten bietet [moca] die Möglichkeit, Audioaufnahme, Transkript und Annotation sowie soziolinguistische Metainformation zur Aufnahmesituation und den beteiligten Sprechern zum einen strukturiert zu verwalten; zum anderen erlaubt [moca] mit verschiedenen Suchfunktionen, für bestimmte Fragestellungen geeignete Aufnahmen, Sprecher oder Transkriptausschnitte zu finden.

Beispielsweise ist es möglich, aus den vorhandenen Daten Aufnahmen aus einer bestimmten Region auszuwählen, um Analysen darauf zu beschränken, oder nach Sprechern zu suchen, die einer bestimmten Altersgruppe angehören. [moca] ermöglicht dann einen schnellen Zugriff auf detaillierte soziolinguistische Informationen, auf die Audio-datei oder das Transkript. Darüber hinaus ist es möglich, in Transkripten nach Intonationsphrasen zu suchen, die bestimmte (Kombinationen oder Teile von) Wortformen enthalten.

Ziel von [moca] ist dabei, einen intuitiven, sicheren und personifizierten Zugang zu den Korpora zu gewährleisten. Jedem Nutzer kann der Zugriff auf bestimmte Daten gestattet oder verweigert werden. [moca] kann von praktisch jedem internetfähigen Computer genutzt werden, ohne dass besondere technische Anforderungen oder Kenntnisse erforderlich sind.

[moca] wird in Kooperation von Mitarbeitern der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Université catholique de Louvain-la-Neuve (Belgien) und der Université du Luxembourg entwickelt.

Kontakt:

Philip Reuter, Deutsches Seminar I, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,  
philip.reuter@germanistik.uni-freiburg.de

URL: <http://paul.igl.uni-freiburg.de/moca/>

## **Praat**

Bei der von den Phonetikern Paul Boersma und David Weenink an der Universität Amsterdam entwickelten Software *Praat: doing phonetics by computer* handelt es sich im Kern um ein Sprachsignal-Analyseprogramm mit vielen zusätzlichen Funktionen, die auch für Nicht-Phonetiker von Interesse sind. Praat ist kostenlos für alle gängigen Betriebssysteme erhältlich und wird sehr häufig aktualisiert, wobei vorhandene Funktionen verbessert und neue hinzugefügt werden.

Zu seinen Kernfunktionen gehören die Spektral- und Formantanalyse sowie die Berechnung von Grundfrequenz (F0, Tonhöhe) und Intensität. Eine wesentliche Funktion von Praat umfasst die Möglichkeit, den Tondateien eine große Zahl von Annotations-spuren hinzuzufügen, in denen die textlichen Annotate zeitlichen Intervallen oder Zeitpunkten zugeordnet und dadurch mit dem Ton synchronisiert werden. Gepaart mit einfacher Bedienbarkeit lassen sich auf diese Weise auch umfangreiche Sprachkorpora unkompliziert und effizient annotieren. Die Annotationsdaten werden in einem Praat-spezifischen Format als Textdatei gespeichert.

Einer der Hauptvorteile von Praat ist, dass benötigte Funktionen über eine einfache Skriptsprache automatisiert ausgeführt werden können, wodurch sich gerade die bei der Bearbeitung großer Sprachkorpora oft anfallenden repetitiven Arbeitsschritte immens beschleunigen lassen. Wir zeigen, wie Praat im IDS-Projekt „Deutsch heute“ zur Annotation von Sprachaufnahmen eingesetzt wird, und beantworten gerne Ihre Fragen.

#### Kontakt

Praat-Entwicklung: Paul Boersma [paul.boersma@uva.nl](mailto:paul.boersma@uva.nl)

Praat-Anwendung im IDS-Projekt „Deutsch heute“:

Caren Brinckmann ([brinckmann@ids-mannheim.de](mailto:brinckmann@ids-mannheim.de))

#### Webadressen

Praat: <http://www.praat.org>

Praat Users Group: <http://uk.groups.yahoo.com/group/praat-users/>

IDS-Projekt „Deutsch heute“:

[http://www.ids-mannheim.de/prag/AusVar/ Deutsch\\_heute/](http://www.ids-mannheim.de/prag/AusVar/Deutsch_heute/)

### **Social Science Open Access Repository (SSOAR)**

*SSOAR* ist ein Volltextserver für die internationalen Sozialwissenschaften, der zunächst modellhaft für qualitative Forschung aufgebaut wird. Mit *SSOAR* wird der grüne Weg des Open Access-Publizierens umgesetzt: Volltexte, die zur konventionellen Printveröffentlichung vorgesehen sind oder bereits veröffentlicht wurden, können in *SSOAR* eingestellt und im Internet zugänglich gemacht werden.

In *SSOAR* können Zeitschriftenbeiträge (bzw. komplette Zeitschriftenbestände), Artikel aus Sammelbänden (bzw. komplette Sammelbände), referierte Forschungs-/Arbeitsberichte (bzw. komplette Berichtsreihen), Monografien, Konferenzproceedings und Qualifikationsarbeiten eingestellt werden. Auch Erstveröffentlichungen (insbesondere von Dissertationen) sind in *SSOAR* möglich.

Die Inhalte von *SSOAR* werden mit anderen Ressourcen wie z.B. Artikeln aus Open-Access-Zeitschriften (dem goldenen Weg des Open Access) so verbunden, dass eine umfangreiche Datenbank entsteht, die relevante Publikationen an einer Stelle bündelt und zusätzlich mit bestehenden Angeboten (z.B. Virtuellen Fachbibliotheken) verknüpft.

*SSOAR* wird für Nutzende vielfältige Suchroutinen erlauben und für Autorinnen und Autoren ebenso wie für Zeitschriften und Verlage zahlreiche Mehrwertdienste (Webauftritte, BibTex/Endnote-Import und -Export etc.) bereithalten.

*SSOAR* wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und von der Freien Universität Berlin (Center für Digitale Systeme und Institut für Qualitative Forschung in der Internationalen Akademie) gemeinsam mit GESIS-IZ Sozialwissenschaften Bonn betrieben.

Ansprechpartner/in: Dr. Günter Mey / Dr. Katja Mruck

<http://www.ssoar.info/>

## **Transformer**

Der Transformer ist ein Werkzeug zur Weiterverarbeitung von Gesprächsdaten, die in Transkriptionsprogrammen wie Praat, Exmaralda, Elan und anderen erfasst wurden. Der Transformer liest die Dateien dieser Programme und speichert die Daten in einer Datenbank. Hiervon ausgehend können diese als Transkript angezeigt und bearbeitet, die entsprechende Stelle der Mediendatei abgespielt sowie komplexe Suchabfragen gestartet werden. Vielfältige Exportmöglichkeiten erlauben den einfachen Austausch zwischen verschiedenen Notationsprogrammen.

- Korpusorganisation: Der Nutzer kann die Transkripte in Subkorpora organisieren. Für jedes Transkript können Metadaten eingetragen und beliebig viele Dateien (etwa Standbilder oder Textdateien) gespeichert werden. Da die Datenbank aus einer einzigen Datei besteht, kann auf einfache Weise eine Sicherheitskopie des gesamten Korpus erstellt werden.

- Druckbare Transkripte: Der Transformer bietet vielfältige Möglichkeiten das Layout des Drucktranskriptes anzupassen, beispielsweise die Zuweisung einer bestimmten Typografie zu Sprechern oder die automatische Berechnung von Gesprächspausen. Das Layout des Transkriptes ist an den Konventionen des Gesprächsanalytischen Transkriptionssystems (GAT) orientiert.

- Datenbearbeitung: Neben der manuellen Bearbeitung der Transkripte stehen umfassende Funktionen zur automatisierten Bearbeitung zur Verfügung, wie etwa Suchen & Ersetzen und die automatische Positionierung von [eckigen Klammern] gemäß den GAT-Konventionen. Auch können für Präsentationen Ausschnitte aus unkomprimierten Klangdateien erstellt werden.

- Lesezeichen: Es besteht die Möglichkeit, Transkriptstellen mit Lesezeichen zu versehen und diese in Kollektionen zu organisieren.

- Suchabfragen: Suchabfragen können entweder über die gesamte Datenbank ausgeführt oder auf bestimmte Transkripte, Subkorpora und Sprecher eingeschränkt werden. Die Suchprofile können gespeichert und immer wieder ausgeführt werden.

Der Transformer läuft unter allen Versionen von Microsoft Windows und ist einfach zu installieren.

Kontakt: Oliver Ehmer

[www.oliverehmer.de/transformer](http://www.oliverehmer.de/transformer)

## **Verlag für Gesprächsforschung**

Der Verlag wurde im Jahr 2000 gegründet, um wissenschaftliche Untersuchungen zu publizieren, die sich mit Gesprächen beschäftigen, und zwar aus allen Fachrichtungen. Dazu gehören:

- Neuauflagen vergriffener Fachbücher
- Neuerscheinungen (z.B. Sammelbände, Monographien, Projektberichte, Dissertationen, Habilitationen)
- bisher nicht publizierbare Studien wie Magister- oder Diplomarbeiten, "graue Reihen", die zu schade für die Schublade sind

Alle Bücher werden kostenlos als PDF im Internet angeboten (open access), was ihnen eine enorme Verbreitung weltweit sichert und eine Forderung der DFG für geförderte Forschungsergebnisse erfüllt. Inzwischen sind 27 Bücher erschienen, weitere 8 befinden sich in Vorbereitung. Der Verlag wird vom "Verein für Gesprächsforschung" ([www.gespraechsforschung-ev.de](http://www.gespraechsforschung-ev.de)) großzügig unterstützt.

Kontakt: Dr. Martin Hartung ([hartung@ids-mannheim.de](mailto:hartung@ids-mannheim.de))

Website: [www.verlag-gespraechsforschung.de](http://www.verlag-gespraechsforschung.de)

# Tagungspublikationen

- 3. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung:

Alexander Brock / Martin Hartung (Hg.). Neuere Entwicklungen in der Gesprächsforschung. Vorträge der 3. Arbeitstagung des Pragmatischen Kolloquiums Freiburg 1997. Tübingen: Narr 1998.

- 5. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung:

Arnulf Deppermann / Martin Hartung (Hg.). Argumentieren in Gesprächen: Gesprächsanalytische Studien. Tübingen: Stauffenburg 2003 (Neuaufgabe 2006).

- 9. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung:

Heiko Hausendorf (Hg.). Gespräch als Prozess. Linguistische Aspekte der Zeitlichkeit verbaler Interaktion. Studien zur deutschen Sprache. Tübingen: Narr-Verlag 2007.

- 11. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung:

Arnulf Deppermann / Reinhard Fiehler / Thomas Spranz-Fogasy (Hg.). Grammatik und Interaktion. Untersuchungen zum Zusammenhang von grammatischen Strukturen und Gesprächsprozessen. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung 2006. (<http://www.verlag-gespraechsforschung.de/>)

## **Neuerscheinungen 2008 im Verlag für Gesprächsforschung**

Birgit Apfelbaum: Erzählen im Tandem. Sprachlernaktivitäten und die Konstruktion eines Diskursmusters in der Fremdsprache

Jörg Bergmann / Thomas Luckmann (Hg.): Kommunikative Konstruktion von Moral (2 Bände)

Karin Birkner / Anja Stukenbrock: Arbeiten mit Transkripten in der Praxis: Forschung, Lehre, Fortbildung

Stefan Goes: "Das 'nicht' war zu leise!" – Untersuchungen zur kommunikativen Verarbeitung von Abweichungen in Gesprächen

Michaela Goll: Kommunikation, Interaktion und Arbeit in einem vernetzten Unternehmen

Fabian Overlach: Sprache des Schmerzes – Sprechen über Schmerzen. Eine grammatisch-semantische und gesprächsanalytische Untersuchung von Schmerzausdrücken im Deutschen

Reinhold Schmitt: Die Schwellensteher - Sprachliche Präsenz und sozialer Austausch in einem Kiosk

Margret Selting: Verständigungsprobleme: eine empirische Analyse am Beispiel der Bürger-Verwaltungs-Kommunikation

**Alle Bücher können als PDF kostenlos im Internet heruntergeladen werden:**

**[www.verlag-gespraechsforschung.de](http://www.verlag-gespraechsforschung.de)**

Wenn Sie Ihr vergriffenes Fachbuch wieder verfügbar oder Ihre Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich machen wollen (z.B. Magister- oder Diplomarbeit, Dissertation, Habilitation, Projektbericht u.a.), wenden Sie sich an den Verlag für Gesprächsforschung!

Verlag für Gesprächsforschung  
Dr. Martin Hartung  
Pfalzplatz 20  
68163 Mannheim

Mail: [hartung@gespraechsforschung.de](mailto:hartung@gespraechsforschung.de)



# Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion

Ausgabe 2007 (8. Jahrgang)

[www.gespraechsforschung-online.de](http://www.gespraechsforschung-online.de)

*Wolfgang Imo:* Probleme der Anwendung der Construction Grammar bei der Analyse gesprochener Sprache

*Peter Nowak:* Metastudien-Methodik - ein neues Methodenparadigma für die Diskursforschung

*Katrin Schmidt:* Gestische Metaphorik

## Angewandte Gesprächsforschung

*Dorothee Meer:* "ich wollte ja eigentlich mittagessen" - Zur Notwendigkeit und den Möglichkeiten der Didaktisierung gesprächsanalytischer Daten für Fortbildungszwecke

*Armin Koerfer et. al.:* Training und Prüfung kommunikativer Kompetenz. Aus- und Fortbildungskonzepte zur ärztlichen Gesprächsführung

## Forschungspraxis

*Wilfried Schütte:* ATLAS.ti 5 - ein Werkzeug zur qualitativen Datenanalyse

*Wilfried Schütte:* Audio und Video in Powerpoint: Multimediale Präsentationen in der Gesprächsanalyse

*Thomas Schmidt:* Transkriptionskonventionen für die computergestützte gesprächsanalytische Transkription

## Rezensionen

*Philipp von Samson-Himmelstjerna:* Deppermann / Fiehler / Spranz-Fogasy (Hg.): Grammatik und Interaktion - *Kirstin Kinscherf-Atanasov:* Inken Keim: Die "türkischen Powergirls". Lebenswelt und kommunikativer Stil einer Migrantinnengruppe in Mannheim - *Amalia K. Sdroulia:* Marijana Kresic: Sprache, Sprechen und Identität - *Gabriele Lucius-Hoene:* Uta Quasthoff / Tabea Becker (Hg.): Narrative Interaction - *Ricarda Wolf:* Reinhold Schmitt (Hg.): Koordination. Analysen zur multimodalen Interaktion - *Susanne Strubel:* Susanne Günthner / Wolfgang Imo (Hg.): Konstruktionen in der Interaktion - *Peter Nowak:* John Heritage / Douglas W. Maynard (Hg.), Communication in Medical Care: Interaction between primary care physicians and patients - *Wilfried Schütte:* Thomas Schmidt, Computergestützte Transkription. Modellierung und Visualisierung gesprochener Sprache mit texttechnologischen Mitteln.

## Tagungsberichte

*Karin Birkner et.al.:* Bericht über den 39. Arbeitskreis Angewandte Gesprächsforschung in Wien (Dezember 2006) - *Mechthild Elstermann / Ulrich Reitemeier:* Bericht über die 13. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung vom 28. bis 30. März 2007 in Mannheim



## Gesprächsforschung e.V.

(<http://www.gespraechsforschung-ev.de>)

Der **Verein Gesprächsforschung e.V.** wurde im April 2005 in Mannheim gegründet. Seine Mitglieder sind an der Erforschung gesprochener Sprache und Methoden der Gesprächsforschung interessierte Personen aus dem In- und Ausland.

**Ziele** des Vereins Gesprächsforschung e.V. sind:

- die Erforschung von gesprochener Sprache und Gesprächen mit Methoden der Gesprächsforschung zu fördern und zu koordinieren,
- den Austausch wissenschaftlicher Informationen, Erfahrungen und Ergebnisse zu unterstützen sowie
- die Zusammenarbeit der hieran interessierten Personen und Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene zu intensivieren.

Vorerst soll insbesondere die von den GesprächsforscherInnen zum Informationsaustausch genutzte Infrastruktur erhalten und weiter ausgebaut werden. Dazu gehört das Informationsportal mit der Mailliste der Gesprächsforschung (<http://www.gespraechsforschung.de>).

Zu den **Leistungen** des Vereins gehören u.a. die Übernahme der Jahresgebühr der Fachzeitschrift *Gesprächsforschung online* (<http://www.gespraechsforschung-ozs.de>) für seine Mitglieder, Reisestipendien für NachwuchswissenschaftlerInnen und Beihilfen für die Veröffentlichung gesprächsanalytischer Arbeiten im Verlag für Gesprächsforschung (<http://www.verlag-gespraechsforschung.de>).

Den **Vorstand** bilden zur Zeit Prof. Dr. Reinhard Fiehler (Vorsitzender), Dr. Dagmar Barth-Weingarten (stellv. Vorsitzende), PD Dr. Ines Bose (Kassenwartin) und Prof. Dr. Thomas Spranz-Fogasy. Die Mitgliederversammlung findet jedes Frühjahr im Rahmen der *Arbeitstagung zur Gesprächsforschung* in Mannheim statt (<http://www.gespraechsforschung.de/tagung.htm>).

Wenn Sie die Ziele des Vereins unterstützen möchten, werden Sie **Mitglied**:

- Mitglieder mit Einkommen, Institutionen: 40 EUR Jahresbeitrag
- Studierende und Mitglieder ohne Einkommen: 20 EUR Jahresbeitrag
- Mitglieder aus mittel- und osteuropäischen Staaten: 10 EUR Jahresbeitrag.

Das **Antragsformular** finden Sie unter:

<http://www.gespraechsforschung-ev.de/pdf/AntragMitglied.pdf>